

M 6 Das Kriegerdenkmal auf dem Marktplatz in Gmünd und seine Geschichte



Die schwärzliche Säule mit der Engelsfigur, die ein Flammenschwert hält, wird von den Passanten heute eher wenig beachtet. Befragt man Leute, halten nicht wenige das Denkmal für eine Siegessäule.

Das Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs wurde erst im Dritten Reich in Auftrag gegeben. 1935 beschloss der Gmünder Gemeinderat den Entwurf von zwei einheimischen Künstlern Fritz Schöne und J. W. Fehrle zu realisieren.

Die Bronzesäule ist neun Meter hoch und den „670 gefallenen Söhnen der Stadt Gmünd“ gewidmet. Sie enthält ein umlaufendes Relief von marschierenden und im Kampf fallenden Soldaten. Am oberen Ende der Säule

symbolisieren Kreuze die Gräber der Gefallenen. Auf der Säule befand sich ursprünglich ein Adler, der auf einem Hakenkreuz saß.

Das Kriegerdenkmal wurde am 9. November 1935 mit großem Pomp eingeweiht. Auf dem Marktplatz hatten sich NS-Formationen, Reichswehr-Soldaten der hiesigen Garnison, Honoratioren und Bürger der Stadt versammelt. Die Ladenbesitzer am Marktplatz hatten ihre Schaufensterbeleuchtung ausschalten müssen, Scheinwerfer waren auf die Säule gerichtet, in vier „Opferschalen“ brannte Feuer, Hakenkreuzfahnen hingen an den Fassaden. Der Maler Reinhold Nägele, ein Freund Fehrles, hielt diese Szene in einem Gemälde fest.

Das Datum der Einweihung war ganz bewusst gewählt, handelte es sich doch um den Jahrestag des gescheiterten Hitler-Putsches in München 1923. So sollte der Tod von 16 nationalsozialistischen Putschteilnehmern mit dem Tod der Gefallenen des Ersten Weltkrieges in einer Linie dargestellt werden.



Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ließen die Amerikaner unmittelbar nach ihrem Einmarsch in Gmünd am 20. April 1945 Adler und Hakenkreuz abnehmen. Die Säule selbst wurde ebenfalls entfernt und bis 1951 auf dem Bauhof eingelagert. Dann wurde sie wieder aufgestellt mit einer neuen krönenden Figur: dem Erzengel Michael - wieder geschaffen von J.W. Fehrle. Der Engel hält ein Flammenschwert, ein Attribut des Paradieswächters. Michael gilt gleichzeitig als Patron Deutschlands und der Soldaten.

Zudem wurde eine zweite Inschrift für die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs ergänzt: „1939 – 1945 gaben über 1000 Gmünder ihr Leben für die Heimat“.

Zusammengestellt nach:

R. Wagenblast: Ein unbequemes Denkmal – Das Kriegerdenkmal auf dem unteren Marktplatz von Schwäbisch Gmünd und seine Geschichte, Rems-Zeitung, 4. 9. 2013, S. 15
Bildquellen: Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd, Fotografen-Nachlass K. O. Lang, Fotograf Karl Otto Lang